BUND für Umwelt
und Naturschutz Deutschland e.V.
Friends of the Earth Germany

BUND Landesverband M-V e.V.
BUND-Regionalgruppe Schaalsee-Elbe
Der Vorstand

c/o
Dr. Heinz Klöser
Kapellenweg 3
23883 Grambek

Tel. 04542 / 3345

nugrade@gmx.net

https://www.bund-mecklenburg-vorpommern.de/schaalsee-elbe/

Facebook: @BUND.Schaalseeregion
Instagram:BUND.Schaalseeregion

An
50 Hertz Planungsteam Südwestlink

dirk.manthey@50hertz.com
klemens.luehr@50hertz.com

15.11.2024

Betreff:

Vorgezogene Stellungnahme im Rahmen der frühen Öffentlichkeitsbeteiligung am Präferenzraumverfahren Entwurfstrasse Südwestlink Stromnetz DC

Sehr geehrte Herr Manthey, sehr geehrter Herr Lühr

Wir haben den öffentlich bekannt gemachten Planungskarten entnommen, dass der Verlauf der Trasse für den Südwestlink Flächen in Anspruch genommen werden sollen, die zu Mecklenburg-Vorpommern gehören und sich im Bereich der Delvenau-Niederung befinden. Es handelt sich hier um geschützte Flächen, die zum Biosphären-Reservat Schaalsee-Elbe gehören und mithin einen Schutzstatus besitzen.

Außerdem verläuft entlang der Delvenau und des Elbedeichs das Grüne Band, das aus der ehemaligen innerdeutschen Grenze erwachsen ist und in absehbarer Zeit zu einem Nationalen Naturmonument erklärt werden soll und sich auf der Vorschlagsliste zum Weltnaturerbe befindet:

https://www.kulturrat.de/presse/pressemitteilung/gruenes-band-wird-von-deutschland-als-unesco-welterbe-vorgeschlagen/

Weiterhin verläuft die ausgewählte Trasse auf mecklenburgischem Gebiet vollständig in Bereichen, die sich durch verbliebene Niedermoortorfe, wenn auch in heute degradiertem Zustand, auszeichnen. Diese Flachen bieten ein hohes Potential für eine Wiedervernässung, die mittelfristig vorgesehen ist. Wiedervernässungen von degradierten Moorflächen gehören zu den wichtigsten Maßnahmen der naturbasierten Lösungen im Klimaschutz; und wir gehen davon aus, dass Ihnen dies auch bekannt ist.

Darüber hinaus sind wir der Ansicht, daß die Verlegung des Stromkabels in diesem regenerationsfähigen Naturraum den Bestimmungen des kürlich verabschiedeten Nature Restoration Laws der Europäischen Union widerspricht.

Daher ist uns vollkommen unverständlich, wie sie ein derartiges Gebiet für eine unterirdische Stromkabelverlegung in Betracht ziehen können. Bei Realisierung des Vorhabens steht zu erwarten, dass durch die unvermeidlichen Bodenbewegung eine irreversible Umlagerung der Bodenschichten erfolgt, die eine zukünftige Wiedervernässung der Fläche ausschließen könnte. Dies ist aus unserer Sicht nicht akzeptabel, da Klimaschutz Vorrang vor Energieerzeugung und -verteilung haben sollte.

Die Delvenauniederung gehört zu den Risikogebieten im Falle von extremen Elbhochwassern, deren Häufigkeit und Wirkung im Zuge der Klimakrise voraussichtlich zunimmt. Aus diesem Grund wird die Delvenauniederung in Betracht gezogen für eine Rücknahme des Elbedeichs bis an die Bundesstraße 5 und die Nutzung eines Teils der Delvenauniederung nördlich der B 5 als Flutpolder - siehe Bericht „Untersuchungen zur Verbesserung der Hochwassersituation an der Mittelelbe von Tangermünde bis Geesthacht“, 2D-Modellierung Mittelelbe von 2024:

https://doi.bafg.de/BfG/2024/BfG-2175.pdf

Soweit uns bekannt ist, laufen zurzeit Gespräche zwischen den Bundesländern Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein zu deisem Thema. Die Nutzung dieser Flächen als Retentionsraum für künftige Hochwässer zum Schutz der nahe gelegenen Städte Boizenburg (MV) und Lauenburg (SH) darf nicht durch die beabsichtigte Trasse in Frage gestellt oder eingeschränkt werden, da ein Schutz der ansässigen Bevölkerung vor Hochwasser wichtiger anzusehen ist als die Versorgung Süddeutschlands aus norddeutschen Energiequellen.

Das ist nicht so zu verstehen, dass wir der Stromtrasse des Südwestlinks grundsätzlich negativ gegenüber stehen. Ihnen ist mit Datum vom 12. November 2024 eine Stellungnahme des BUND-Kreisverbandes Herzogtum Lauenburg zugegangen, in der eine alternative Trasse vorgeschlagen wird, die den hochwertigen mecklenburgischen Teil der Delvenau-Niederung komplett umgehen würde. Wir erachten die von unseren schleswig-holsteinischen Kollegen erbrachte Ausarbeitung als eine auch für die dortigen Belange sinnvollere und wirklich zielführende Lösung, der wir uns hiermit anschließen.

Wir fordern Sie also auf, der Stellungnahme der Kreisgruppe Herzogtum Lauenburg des BUND-Landesverbandes Schleswig-Holstein zu folgen, unterstützt durch das hier vorliegende Votum aus dem BUND-Landesverband Mecklenburg-Vorpommern.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Heinz Klöser

Vorsitzender BUND-Regionalgruppe Schaalsee-Elbe